

Stellungnahme der Betriebsleitung des Kreisjugendheim Ernthofen zu den Verbesserungsvorschlägen der Betriebs- und Personalbedarfsanalyse der Firma Krause & Böttcher Bildungsstättenberatung GmbH

In der Analyse wird dem Kreisjugendheim Ernthofen mit seiner „schönen naturnahen Lage“ und dem aktuell über Kooperationspartner angebotenen Programm eine große Attraktivität für Gruppen aus dem Kreis u. den Ballungszentren bescheinigt. Als Jugendhilfeeinrichtung mit bereits attraktivem Freizeit- und Bildungsangebot wird dem KJH mit 140 Übernachtungen pro Bett in der Kategorie „Haus mit sehr einfachem Standard u. ländlichem Standort“ (in der Bandbreite 120-150 Ü./Bett) ein akzeptables Ergebnis attestiert. Mit einer Verpflegungsquote von 115% ist die Küche ein Aushängeschild u. dabei sind noch nicht die knapp 13.000 Cateringessen für Schule u. Kindergarten berücksichtigt. Personell ist das Kreisjugendheim ausreichend ausgestattet, um dem Bedarf gerecht werden zu können; Personalüberhänge gibt es nicht. Kurzum - am großen Rad kann nicht gedreht werden. Es sind kleine Stellschrauben zur besseren Auslastung und Optimierung, die wie folgt in Bewegung gebracht werden können:

Vorschlag Krause & Böttcher	Kosten	Stellungnahme Betriebsleitung
1. - Durchführung einer Gästebefragung, um das KJH und sein Angebot bedarfsgerecht weiter zu entwickeln.		Eine ausführliche Gästebefragung ist denkbar über eine Bachelor- od. Masterarbeit, die intern vermittelt werden könnte. Eine Abfrage per Fragebogen über die Kundenzufriedenheit ist ab 2015 geplant.
2. - Das KJH kann auf Grund seiner Lage heutige erhöhte Sicherheitsanforderungen für Klassenfahrten und Freizeiten erfüllen. Dies ist in der Werbung stärker heraus zu stellen. - Stärkere Herausstellung der Profilierung und Spezialisierung des KJH für Schulklassen und Jugendgruppen aus dem Landkreis. - Einer sinkenden Schülerzahl muss bei der Belegung mit einer stärkeren Werbung von Neukunden entgegengewirkt werden. - Stammkunden müssen unbedingt gehalten werden. - Weiterer Ausbau der Darstellung des KJH und seines Angebotes im Internet.	Jährlich ca. 200,- € für die beiden Portale	Das Kreisjugendheim intensiviert seine Werbung über entsprechende Portale im Internet. Bisher gab es dort schon kostenfreie Auftritte. Für 2015 sind in den Portalen www.gruppenhaus.de und www.gruppenunterkuenfte.de ausführliche Präsentationen ins Auge gefasst. Noch stärkeres Zugehen auf die Schulen über die einschlägigen Institutionen zur Information über das Profil und die Möglichkeiten im Kreisjugendheim sichern bisherige Stammkunden und dienen der Werbung von Neukunden. Das Gleiche gilt auch bei der Kontaktaufnahme mit Kinder- und Jugendförderungen des Landkreises, mit Dekanaten und Kirchengemeinden.

<p>3. - Für Neukunden müssen in der attraktiven Jahreszeit Belegungsfenster freigehalten werden.</p>		<p>Durch die Kapazitätserhöhung über Etagenbetten (s.u.) werden automatisch auch in attraktiven Jahreszeiten Belegungsfenster frei.</p>
<p>4. - Aufbau eines eigenen Programmangebotes mit Unterstützung durch Kooperationspartner. Entwicklung von lehrplan-orientierten Wochenprogrammen als außerschulischer Lernort des Landkreises Darmstadt-Dieburg. - Es sind mit Schulen und Dienststellen des Landkreises Programme zu entwickeln, die Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund stärker bei der Aufenthaltsgestaltung berücksichtigen.</p>		<p>Über die bisherigen Kooperationspartner besteht schon eine starke erlebnispädagogische Ausrichtung des Rahmenprogramms. Denkbar ist z.B. die Entwicklung von direkt buchbaren Modulen in Zusammenarbeit mit den Partnern „Wir sind Klasse“, Ubuntu e.V., IBEX e.V. und hih-tours. Gegen Jahresende ist ein runder Tisch mit diesen Trägern geplant, zu dem auch Vertreter der KiJuFö. des Landkreises und der Jugendsozialarbeit an Schulen eingeladen werden, um u.a. zu überlegen wie das Jugendhilfeprofil des Kreisjugendheimes weiter geschärft werden kann. Voraussetzung für weitere Werbung und Programmkonzepte sind, wie bei der Analyse auch festgestellt, freiwerdende Ressourcen bei der pädagogischen Betriebsleitung.</p> <p>Eine Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird über bestehende Jugendhilfeträger bereits kultursensibel gestaltet.</p>
<p>5. - Verbesserung der Qualität des KJH, Erhöhung des „Wohlfühlfaktors“ im gesamten KJH.</p>		<p>Eine Kontaktaufnahme mit der Hochschule für Gestaltung in Darmstadt und der Fa. Caparol ist beabsichtigt, mit dem Ziel, Ideen für eine mögliche Umgestaltung zu entwickeln und diese in ein Umsetzungskonzept münden zu lassen.</p>
<p>6. - Um in attraktiven Belegungszeiten das KJH mit drei Gruppen besser auszulasten, ist die Kapazität der Bungalows von 16 auf 24 Plätze zu erhöhen und eine Trennung der Haushälften zu ermöglichen.</p>	<p>ca. 16.000,- €</p>	<p>Die Erhöhung der Kapazitäten durch die Bettenerhöhung in den 4-Bett-Bungalows ist kurzfristig umzusetzen. Für 32 Etagenbetten (á ca. 500,-€) werden Mittel im Vermögensplan 2015 eingestellt.</p>

<p>7. - Sicherung und Erhöhung der Auslastung durch Erhöhung der Bettenzahl auf 112 Betten, Schaffung von mindestens 4 zusätzlichen Leiterzimmern und Einführung zusätzlich pädagogisch hochwertiger Programmangebote.</p>		<p>Die geplante Bettenaufstockung (s.o.) hat Charme und führt sicher zur Auslastungserhöhung. Eine Schaffung von 4 echten Leiterzimmern in Haus C mit eigenen Nasszellen würde dieses Schlafhaus mit Gruppenraum komplett in Beschlag nehmen und größere Umbaumaßnahmen erfordern. Beim Komplettumbau des Hauses würden zudem Belegungsbetten und -optionen wegfallen. Die BL schlägt deshalb vor, in jedem Stockwerk nur 1-2 Zimmer in direkter Nähe der bestehenden Toiletten in Nasszellen umzubauen. Das spart Kosten, da Anschlüsse für Wasser- u. Abwasser leichter zu erreichen sind und die vorhandene Gastherme auch zur Warmwasseraufbereitung genutzt werden kann. Die Leiterzimmer „2. Klasse“ gewähren dann Dusch- u. Waschmöglichkeiten im Haus. Eine Kostenschätzung wurde über das DA-DI Werk angefragt. Zu den hochwertigen Programmangeboten siehe Punkt 4,</p>
<p>8. - Anschaffung eines professionellen Belegungsprogramms, mit dem ein effektives Belegungsmanagement möglich ist.</p>	<p>ca. 9.000,- €</p>	<p>Die Anschaffung des professionellen Belegungsprogramms „Hausmanager“ im Vermögensplan 2015 ist eingeplant.</p>

<p>9. – Personalumstrukturierung in Form einer Hausmeisterstelle in eine Haushelferstelle u. die Schaffung einer Verwaltungsassistentz direkt in Ernthofen. Dafür massive Einsparungen bei der Verwaltungskostenverrechnung LK</p>		<p>In der Analyse wird vorausgesetzt, dass die „neue“ Verwaltungsassistentz“ vor Ort auch die komplette Buchhaltung des Kreisjugendheimes betreibt. Das ist haushaltsrechtlich und kassentechnisch im Eigenbetrieb als Teil der Kreisverwaltung nicht umsetzbar. Auch die Umstrukturierung im Hausmeisterbereich könnte wohl erst 2018 realisiert werden, das ist der früheste Verrentungs-termin eines Hausmeisters. Vorschläge der BL: - Ein Hausmeister übernimmt an einem Vor-/Nachmittag den Bürodienst (Belegungsverwaltung, Dienst- und Speiseplan-erstellung für Schule/KIGA ...). So werden eine Entlastung der Hausleitung und auch die Vertretung abgesichert. - Nach vollständiger Einführung des Programms „Hausmanager“ führt ein effizienteres Rechnungs- und Belegungswesen zwangsläufig zu Einsparpotentialen bei den Diensten der Verwaltung LK. Hier wird längerfristig ein Sparpotential von ca. 15.000,- € geschätzt.</p>
<p>10. – Personaleinstellungen</p>		<p>In der Analyse ist die zwingende Besetzung der in 2014 wegen Verrentung von Frau Steinmetz-Boden in der Küche weggefallenen 7 Wochenstunden angesprochen. Die Küchenchefin, Frau Engelke, beabsichtigt zu Anfang 2015 ihre Wochenarbeitszeit um 6 Stunden zu reduzieren. Geplant ist die Wiederbesetzung dieser insgesamt 13 Stunden/Woche mit einer neuen Kraft.</p>
<p>11. – Optimierung/Veränderung von Sachkosten</p>		<p>In den Ansätzen des Wirtschaftsplans 2015 sind reduzierte Sachkosten (für Strom, Müll ...) berücksichtigt.</p>